

Die drei Arten des Gebets

Dieser Artikel erschien zuerst als Radio-Manuskript Nr. 145. Wir drucken ihn mit freundlicher Genehmigung des Missionswerkes „Ariel Ministries“ ab. Weitere Radio-Manuskripte von Dr. Fruchtenbaum finden Sie unter www.cmv-duesseldorf.de

Die Redaktion

Arnold Fruchtenbaum, USA
übersetzt von Manfred Künstler, Erbach

I. DAS PERSÖNLICHE GEBET

Erstens: Das persönliche Gebet finden wir zum Beispiel in Matthäus 6,5-6:

⁵ Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. ⁶ Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür

zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Jesus machte zum persönlichen Gebet zwei Aussagen. Zuerst sprach er das heuchlerische Gebet an (V.5): *Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler.* Und was tun die Heuchler? Sie stehen und beten gern in den Synagogen und an den Straßenecken. Tun sie das, um mit Gott zu sprechen? Nein, sondern um von den Menschen gesehen zu werden. Und deshalb sagt Jesus: *Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.* Ihr Lohn ist nichts weiter, als dass sie von den Menschen gesehen wurden. Wenn das ihre Haltung ist, mit der sie ins Gebet eintreten, dann ist das auch der ganze Lohn, den sie erhalten, und die ganze Antwort auf ihre Gebete. Als zweites sprach Jesus die korrekte

Gebetshaltung an (V.6): *Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird deine Gebete entsprechend belohnen.* Wie wir sehen werden, sagt diese Textstelle nichts gegen öffentliches Gebet. Wogegen sich dieser Vers wendet, ist das Zurschaustellen von Gebeten, um Religiosität vorzuspielen und Redegewandtheit zu demonstrieren. Es geht hier um die Motivation, nicht um die Art und Weise. In Bezug auf das korrekte Gebet drückt das Wort „wenn“ eine Regelmäßigkeit aus. Es sollten regelmäßige Gebetszeiten eingehalten werden. Die Worte „geh in dein Kämmerlein“ betonen die Handlung des persönlichen Gebetes. Hier wird auf eine äußerliche Abgeschlossenheit Wert gelegt, sodass man sich in seinem Gebetsleben wirklich



auf den Herrn konzentrieren kann.

Zweitens: Das persönliche Gebet beruht auf ausdrücklichen Geboten und Verheißungen der Schrift (Mt 6,12; Jak 4,15; 1Joh 1,9). Auf Grund dessen sollten wir regelmäßig persönlich beten.

Drittens: Wir sollten in Harmonie mit dem Wort Gottes und dessen Zielen beten. Aber die Erfüllung spezieller Anliegen hat keine garantierte Grundlage in der Schrift. Mit anderen Worten, wir sollten in unseren persönlichen Gebeten nicht erwarten, dass Gott verpflichtet ist, unsere Anliegen genauso zu erhören, wie wir es wollen. Das geht gegen die Schrift. Matthäus 6,11.26-34 garantiert uns, dass wir alles haben werden, was wir zum täglichen Leben brauchen. Aber dafür gibt es keine besonderen Anliegen. Wir können Gott vertrauen, dass er genau weiß

und uns gibt, was wir brauchen. Aber wir müssen es Ihm überlassen, wie Er uns den täglichen Bedarf zukommen lässt. Das ist korrektes Beten. In Römer 1,9-10 gab es keine Garantie dafür, dass die Bitte des Paulus, nach Rom reisen zu können, beantwortet würde. Später wurde sie beantwortet, und Paulus kam nach Rom, aber als Gefangener und nicht als freier Mann. Jakobus 4,15: *Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.* Wir sollten Jakobus 4,15 anwenden, weil wir kein Versprechen von Gott haben, dass er uns jedes spezielle Anliegen gewähren wird. Korrektes Beten enthält Vertrauen, dass Gott seine Absichten in Weisheit und Liebe ausführen wird; aber das bedeutet nicht, dass Er es genau so tun wird, wie wir uns das denken. Deshalb müssen wir unsere wirklichen Wünsche und Gefühle

vor Gott zum Ausdruck bringen, wie David es in Psalm 51 tat. Wir sollten uns auch gleichzeitig Gottes Missfallen bewusst sein (Psalm 38,4). Das zeigt, dass wir in Harmonie mit dem Wort Gottes und seiner Absicht beten sollen. Aber wir können nicht verlangen, dass unser Gebet so beantwortet wird, wie wir es wollen. Lassen wir Gott das Gebet beantworten, wie Er es für das Beste hält.

Viertens: Bete auf der Grundlage der Schrift (Jak 4,2-3). Jakobus sagt *ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet* (V.2). Manchmal empfangen wir einfach deshalb nichts vom Herrn, weil wir Ihn nicht darum bitten. An-

*»Lassen wir
Gott das
Gebet beant-
worten, wie
Er es für das
Beste hält.«*



dererseits bitten wir Ihn manchmal um etwas, empfangen es aber nicht, weil wir aus falschen Motiven heraus bitten (V.3). Wenn man erwartet und verlangt, dass Gott das Gebet auf eine bestimmte Weise beantwortet, dann bittet man aus falschen Motiven. Manchmal werden unsere Gebete nicht beantwortet, weil wir einfach nicht bitten; aber manchmal werden sie auch nicht beantwortet, weil wir auf falsche Art und Weise bitten.

Fünftens: Gebete aus Ärger und Klagen sind nicht falsch. Es ist vollkommen in Ordnung, unseren Ärger und unsere Klagen vor Gott zu bringen. Hiob tat das in Hiob 10,1-7. In Hiob 21,15 beklagte sich Hiob, was es uns denn nützen möge, wenn wir Gott anrufen. Wir sehen also ganz deutlich, dass die Bibel uns erlaubt, zu Gott zu beten und Ihm dabei auch Klagen vorzubringen. Im Buch Jeremia lesen wir, dass Jeremia oft gebetet hat. Sehr viele seiner Gebete sind Klagegebete, Gebete der Unzufriedenheit. Er war unglücklich über die Gegebenheiten, wie sie waren.

Sechstens: Es gibt mehrere Beispiele des persönlichen Gebets. Sie sind alle in den Psalmen zu lesen: Psalm 17,1-15; 72,20; 86,1-17; 90,1-17; 102,1-29; 109,4; 142,1-8. Jeder dieser Psalmen

hat eine Überschrift, und alle diese Überschriften zeigen deutlich, dass dies Gebete von Einzelpersonen sind.

Ein Typ des Betens ist somit das persönliche Gebet. Die Bibel ermutigt uns zum persönlichen Gebet mit dem Schwerpunkt gegen das heuchlerische Gebet und zu Gunsten einer Zurückgezogenheit von allem, was uns ablenkt, sodass wir uns Gott für die Zeit des Gebets ganz hingeben können.

II. DAS GEBET IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Wenn die Bibel das persönliche Gebet hervorhebt, so beabsichtigt sie doch nicht, das Gebet in der Öffentlichkeit auszuschließen; die Bibel lehrt auch das öffentliche Gebet. Wir haben dazu sieben Beispiele aus der Apostelgeschichte:

1. Apostelgeschichte 1,14:

Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Hier wird dreierlei über das öffentliche Gebet gesagt. Das erste ist ihre Haltung: Sie waren alle einmütig beieinander. Sie waren sich einig in ihrem Gebetsleben und in allen übrigen Angelegenheiten. Das zweite ist ihre Handlung: Sie waren stets im Gebet zusammen. Es war keine einmalige Sache, sondern sie hatten fortgesetzte Gebetstreffen zu allen möglichen Gelegenheiten. Drittens kamen mehrere Personen zusammen: die zwölf Apostel sowie die Frauen; somit war das eine Gebetsgemeinschaft. Die Mutter Jesu war dabei und Seine vier Halbbrüder, die irgendwann zwischen Seinem Tod und dieser Gebetsversammlung zum Glauben gekommen waren.

2. Apostelgeschichte 4,23-31:

²³ Und als man sie hatte gehen lassen, kamen sie zu den Ihren und berichteten, was die Hohepriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten. ²⁴ Als sie das hörten, erhoben sie ihre Stimme einmütig zu Gott und sprachen: Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht, ²⁵ du hast durch den heiligen Geist, durch den Mund unseres Vaters David, deines Knechtes, gesagt: »Warum toben die Heiden, und die Völker nehmen sich vor, was umsonst ist? ²⁶ Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten

versammeln sich wider den Herrn und seinen Christus.« ²⁷ Wahrhaftig, sie haben sich versammelt in dieser Stadt gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Stämmen Israels, ²⁸ zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hatten, dass es geschehen solle. ²⁹ Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort; ³⁰ strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. ³¹ Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.

Diese Textstelle zeigt dreierlei auf. *Erstens* in V.23 den Hintergrund: Es geschah, nachdem sie aus dem Gefängnis entlassen waren und nachdem ihnen vom Hohen Rat verboten wurde zu predigen. *Zweitens* in V.24a das gemeinsame Gebet: Es war ein gemeinsames Loben als Antwort auf den Bericht der Apostel. Im Gebet erhoben sie ihre Stimmen, und deshalb war es ein lautes Gruppengebet. Ihre Haltung war einmütig, sie stimmten im Gebet überein. *Drittens* in V. 24b-30 den Inhalt des Gebets: Der Angeredete ist Gott der Vater: *Herr*. Sie beteten zu Gott dem Vater, an den alle Gebete gerichtet werden sollen. Sie heiligten Gottes Namen, indem sie sagten: *Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht*. Indem sie Gottes Namen heiligten, riefen sie sich die Majestät und die Macht des Gottes in Erinnerung, zu dem sie beteten. Wenn dieser Gott für die Schöpfung verantwortlich ist, dann kann er mit Gewissheit ihre Anliegen beantworten. Das ist ein Anerkennen der Souveränität Gottes. V.25 spricht von der Rolle des Heiligen Geistes im prophetischen Wort; der Heilige Geist hat im Alten Testament durch David gesprochen. Die Beter zitierten nach V.25-26 Worte aus Psalm 2,1-2. Das wurde nicht als Erfüllung angesehen, weil es in Apg. 4 noch nicht geschehen war, sondern als aktuelles Anliegen. Nachdem sie die Souveränität Gottes anerkannt hatten, brachten sie einige besondere Anliegen vor (V.29-30). Sie erinnerten Gott an ihre Situation (V.29): *Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen*, und zeigten das Problem auf.

»Es ist vollkommen in Ordnung, unseren Ärger und unsere Klagen vor Gott zu bringen.«

Anschließend brachten sie ihr Anliegen vor (V.29): *Gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort.* In der Bitte ging es um geistlichen Freimut, das Evangelium im Angesicht des behördlichen Widerstands zu predigen. Dann beteten sie für gewisse Begleiterscheinungen zu diesem Freimut (V.30): *Strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.* Sie beendeten ihr Gebet im Namen Jesu. In V.31 wird das Gebet durch eine übernatürliche Machtdarstellung beantwortet, indem der Ort erbebte, wo sie sich versammelt hatten. Und die spezifische Antwort auf ihre Gebete war, dass sie wieder mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist gab ihnen in diesem Fall den Freimut, das Wort Gottes zu verkündigen.

3. Apostelgeschichte 12,5.12-17. V.5 zeigt den Zweck dieses Gruppengebets:

So wurde nun Petrus im Gefängnis festgehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

Der Zweck dieser Gebetsversammlung war, für Petrus zu beten, der unter Todesandrohung im Gefängnis war. Die Gemeinde hat ernsthaft für ihn zu Gott gebetet. Das war die Gemeinde in Jerusalem. Diese wollte sich ganz und gar mit Petrus identifizieren und richtete ihre Gebete an Gott den Vater. Die Antwort auf ihr Gebet finden wir in den Versen 12-17. Das Gebetstreffen fand in einem Privathaus statt (V.12), im Haus von Maria, der Mutter des Johannes, dessen zweiter Name Markus war. Das war der Autor des Markusevangeliums. Während ihres Gebets kam Petrus (V.13-17), und seine Ankunft zeigt, dass ihr Gebet beantwortet worden war. Diejenigen, die beteten, erwarteten nicht, dass ihr Gebet auf diese Art und Weise beantwortet würde. Sie beteten mit der Erwartung einer Antwort, aber es wurde nicht so beantwortet, wie sie es erwarteten.

4. Apostelgeschichte 16,25:

Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie.

Um Mitternacht beteten Paulus und Silas. Ein Teil ihres Gebetes

enthielt Loblieder, und ihre Mitgefangenen hörten ihnen zu. Hier bestand die Gebetsgemeinschaft nur aus zwei Personen, Paulus und Silas. Sie beteten laut, so dass die anderen Gefangenen sie singen und beten hören konnten. Der Grund für dieses gemeinsame Gebet war Verfolgung um des Glaubens willen. Sie richteten ihre Gebete an Gott den Vater. In diesem Fall waren die Zuhörer alle nicht gläubig.

5. Apostelgeschichte 20,36:

Und als er das gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen.

In diesem Fall besteht die Gruppe aus Paulus und den Ältesten der Gemeinde in Ephesus. Sie waren den Ermahnungen und Warnungen des Paulus in der Vergangenheit gefolgt, und er betete, dass sie weiterhin daran festhalten würden.

6. Apostelgeschichte 21,5:

Und sie geleiteten uns alle mit Frauen und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und wir knieten nieder am Ufer und beteten.

Hier bestand die Gruppe aus ganzen Familien. In einem Abschiedsgebet ging es um die Sicherheit des Paulus auf der Reise nach Jerusalem.

7. Apostelgeschichte 27,35:

Und als er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte Gott vor ihnen allen.

Hier wurde das Gebet zur Segnung der Mahlzeit gesprochen. Es wurde an Gott den Vater gerichtet. Die Anwesenden waren Gläubige und Nichtgläubige.

Dies sind die sieben Beispiele des öffentlichen Gebetes in der Apostelgeschichte, die aufzeigen, dass Gott sowohl an persönlichen wie auch an öffentlichen Gebeten Gefallen hat. Kürzlich las ich einen Artikel mit dem Titel „Die zehn am meisten unerwünschten Gewohnheiten beim öffentlichen Gebet“ von Leroy Patterson. Ich möchte gern diese zehn Gewohnheiten hier aufzählen, weil ich denke, dass sie im öffentlichen Gebet wichtig sind und Leroy Patterson es sehr gut ausdrückt. *Erstens* vermeide das „pathetische“ Gebet, in dem der Betende in eine tiefe Stimmlage verfällt und „Gooott“ sagt anstatt „Gott“. *Zweitens* vermeide den Gebrauch von bloßen Phrasen, um einen Mangel an Vorbereitung zu verbergen, z.B.

Das attraktive christliche Monatsmagazin

ethos

evangelistisch. motivierend. gründlich.

In jedem Heft:

- Schwerpunktthemen
- Farbreportage
- Toppkolumnen
- Evangelium
- Poster



Intelligent lesen und glauben

factum

Mensch | Natur | Glaube

Aktuelle Kommentare zum Zeitgeschehen. Trends im Fokus der Bibel. Evolutionskritisch. 9 farbige Ausgaben im Jahr.



Verlangen Sie ein kostenfreies unverbindliches Probeheft!

Bitte senden Sie mir ein Probeheft

ethos

factum

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Einsenden an:
Schwengeler Verlag, Hinterburgstrasse 8,
CH-9442 Berneck, info@schwengeler.ch,
www.schwengeler.ch



„wir neigen unsere Herzen“, „segne jeden von uns“, „verherrliche deinen Namen“, „lass dein Feuer in unseren Herzen brennen“. Das sind Klischees, die meistens bedeutungslos sind. *Drittens* vermeide den Gebrauch des Wortes „einfach“, wenn wir z.B. mit monotoner Stimme Dinge sagen wie „segne uns einfach heute“, „sei einfach mit uns“, „wenn wir dich einfach anbeten“, „segne einfach die Kranken“. *Viertens* vermeide im Gebet

eine „heilige Werbung“; ein Gebet, um Unterstützung für kleine Projekte zu bekommen, z.B. „wenn wir uns umschauen, werden wir an die Notwendigkeit erinnert, unser Gebäude zu vergrößern“, oder ein Gebet, das benutzt wird, um ein kommendes Ereignis anzukündigen, wie z.B. „Herr, da jetzt unser Gastevangelist die Erweckungsabende beginnt, bitten wir

dich, dass jeder von uns die innere Überzeugung verspürt, unsere nichtgläubigen Freunde mitzubringen“. *Fünftens* vermeide das „belehrende Gebet“, in dem der Pastor nicht nur betet, sondern die Gebetszeit nützt, um die Gemeinde zu belehren. *Sechstens* vermeide das „Vater“-Gebet, in dem das Wort Vater überstrapaziert benutzt wird. *Siebtens* vermeide das „du kennst“-Syndrom, ein Gebet,

das Gott immer daran erinnert, was Er sowieso weiß: „du kennst unsere Herzen“, „du kennst die Situation auf dem Missionsfeld“, „du kennst die Nöte unserer Missionare“, „du weißt, Bruder Johannes ist im Krankenhaus“; wir müssen Gott nicht immer wieder sagen, was er selbst weiß. *Achtens* vermeide das Gebet „für alle Welt“; das ist ein Gebet, in dem sich jemand bewegt fühlt, für alles und jeden zu beten, wenn er nur gebeten wurde, für etwas Bestimmtes zu beten. Wenn du gebeten wirst, Gott für das Essen zu danken, dann danke ihm nur für das Essen. Fange nicht an, „für alle Welt“ zu beten als Vorbereitung für das eine, bestimmte Anliegen. *Neuntens* vermeide das Gebet als „Zahlungsaufforderung“. Ein Gebet, das jedes Versprechen aufzählt, das in der Bibel gemacht wurde, ohne darauf zu achten, an wen es gerichtet ist; mit dem Verlangen, dass Gott genau so antwortet, wie es verlangt wird, ohne Ihm Spielraum zu lassen. *Zehntens* vermeide das Gebet der „Zusammenfassung“, ein Gebet, in dem sich der Betende bewegt fühlt, alles noch einmal zusammenzufassen, was er gerade gepredigt hat, und eventuell sogar dieselben Punkte wiederholt.

III. ESCHATOLOGISCHE GEBETE

Das sind Gebete, die Ereignisse betreffen, die für die Zukunft verheißen wurden. Wir werden diese Gebete in vier Abschnitten betrachten.

Das *erste* betrifft die Entrückung. Nach Lukas 21,36 sollen wir für die Entrückung beten: *Seid allezeit wach und betet, dass ihr stark genug werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.* Diesen schrecklichen Dingen kann man nur durch die Entrückung entgehen. Als Jesus hier sagte ... *diesem allen, was geschehen soll ...*, dann hat dies mit der Zeit der Großen Trübsal zu tun. Wir sollen wachsam sein und beten, dass wir den schrecklichen Ereignissen der Großen Trübsal durch die Entrückung entfliehen können. Danach werden wir vor dem Menschensohn stehen, nämlich vor dem Richterstuhl Christi. Dem können wir nicht durch Gebet entfliehen. Wer gläubig ist, wird der Trübsal

automatisch entfliehen. Gemeint ist hier das Gebet, durch das die Entrückung kommen soll, denn durch die Entrückung werden wir *diesem allen, was geschehen soll*, entfliehen und vor dem Menschensohn stehen.

Ein *zweites* eschatologisches Gebet steht im Zusammenhang mit der Großen Trübsal, wie wir in Matthäus 24,20 und Markus 13,18 lesen. Dieses Gebet betrifft die Flucht Israels. In der Mitte der Trübsalszeit wird Israel aus dem Land fliehen. Die Gläubigen in der ersten Hälfte der Trübsalszeit sollen beten, dass ihre Flucht nicht bei einer der folgenden beiden Gelegenheiten geschieht: *Bittet aber, dass eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.* So werden die Gläubigen in der Trübsalszeit beten. Während wir jetzt beten sollen, dass die Entrückung bald kommen möge, so müssen wir jetzt nicht darum bitten, dass Israels Flucht nicht im Winter oder am Sabbat geschehe. Aber wenn die Große Trübsal angefangen hat, dann sollen die Gläubigen darum beten.

Das *dritte* eschatologische Gebet betrifft die Wiederkunft Jesu. Markus 13,33: *Wachet und betet.* [„betet“ steht nicht in allen Handschriften des griechischen Urtextes. Anm. d. Üb.] In diesem Zusammenhang bezieht sich *wachet und betet* auf die Wiederkunft Jesu. Das wird auch ein Gebet der Gläubigen während der Wiederkunft Christi sein.

Das *vierte* eschatologische Gebet betrifft das messianische Reich. Das eschatologische Gebet hängt mit dem messianischen Reich auf dreierlei Weise zusammen. Erstens wird der Messias ein immerwährender Gebetsgegenstand sein (Psalm 72,15b). Der Messias wird auf dieser Erde sichtbar gegenwärtig sein, und darum wird Er während des tausendjährigen, messianischen Reichs ein Inhalt der Gebete sein. Zweitens wird der Tempel im messianischen Reich ein Gebetshaus für alle Völker sein. Während unter dem mosaischen Gesetz der Tempel nur ein Gebetshaus für die Juden war, wird er im messianischen Reich ein Gebetshaus für alle Völker sein (Jes 56,7; Mt 21,13; Mk 11,17; Luk 19,46).

Drittens werden im messianischen Reich die nichtjüdischen Völker regelmäßig nach Jerusalem kommen, um zu beten und das Wohlgefallen Gottes zu erbitten (Sach 8,21-22). 📖